

LEBEN IN LINZ

Das GWG-Kundenmagazin für Wohnqualität, Service und mehr!

**ERSTE GWG
SICHERHEITS-
ENQUETE** ▶ Seite 06

**Mehr Lebensqualität
nahe der Donau** ▶ Seite 03

**Vollwärmeschutz hilft
Heizkosten sparen** ▶ Seite 04

**Betreubares Wohnen
jetzt auch in Auwiesen** ▶ Seite 11

www.gwg.at

▷ EDITORIAL



Dir. Hans-Jörg Huber

Dir. Werner Scherde

Liebe Leser und Leserinnen!

Die große Enquete am 3. November hat gezeigt: Wir liegen mit unserem Schwerpunkt Sicherheit für das Jahr 2005 absolut richtig. Wahrscheinlich war noch nie so viel Fachkompetenz zum Thema „Sicherheit und Wohnen“ an einem Ort versammelt.

Begeistert waren wir vor allem vom großen Engagement der rund 400 MieterInnen und HausbesorgerInnen, die einen ganzen Nachmittag dafür „opferten“, mit ihren Anliegen und Ideen produktiv mitzuarbeiten. Weiter so, denn nur gemeinsam können wir unser Wohnumfeld zum Wohle aller positiv gestalten!

Um das „Sicherheitsjahr 2005“ mit Leben zu füllen, starten wir zahlreiche Aktivitäten, angefangen von einer umfassenden Mieterbefragung. Details dazu werden Sie im Bericht zur Sicherheitsenquete bzw. in den nächsten Ausgaben von „Leben in Linz“ erfahren. Noch raschere Infos erhalten Sie in unserer neuen, modern gestalteten Website. Neben der umfassenden Unternehmensdarstellung sind vor allem die vielen praktischen Tipps für zu Hause einen Online-Besuch wert. Klicken Sie einfach mal in www.gwg.at rein!

Zum Jahresschluss möchten wir uns bei Mietern, HausbesorgerInnen, Geschäftspartnern und Vertretern aus der Politik für ihr großes Interesse an den Belangen der GWG bedanken. Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit im neuen Jahr und hoffen, dass Sie viele Gründe zum Feiern finden. Einen speziellen verraten wir Ihnen: Besuchen Sie den Kostümball der GWG-HausbesorgerInnen am 8. Jänner 2005 im Volkshaus Dornach.

Dir. Hans-Jörg Huber

Dir. Werner Scherde

▷ INHALT

Mehr Lebensqualität	S. 3
Vollwärmeschutz hilft	S. 4
Erste Sicherheitsenquete der GWG	S. 6
Betreubares Wohnen	S.11
Farben bringen Freude	S.12
www.gwg.at	S.13
Hillingerheim	S.15
Projekte	S.16
Einblicke	S.18
Kreuzworträtsel	S.19

▷ GWG verlängert Sicherheits-Aktion

RAUCHMELDER: DAS SICHERE GESCHENK!

Wenn Sie eine kostengünstige, praktische Überraschung suchen, die „mit Sicherheit“ gut ankommt, verschenken Sie Rauchmelder! Bereiten Sie auch Ihren Nachbarn diese Freude und Sie haben sogar selbst ganz direkt etwas davon!

Auch Freunde, Bekannte und alle anderen, denen Sie etwas Gutes tun wollen, freuen sich über einen Rauchmelder. Die handlichen Geräte können ganz einfach mit zwei Dübeln an die Decke montiert werden, Batterie rein – und fertig!

Ihr Rauchmelder-Geschenk kann sogar Leben retten: Denn ca. 80 % der Brandopfer sterben an den Folgen einer Rauchvergiftung. Zwei Drittel aller Brandopfer werden nachts überrascht, wenn auch der Geruchssinn schläft. Daher sollten zumindest Kinder- und Schlafzimmer geschützt werden.

Über das Kundentelefoncenter der GWG 070 / 76 13 können Sie Rauchmelder um günstige 5 Euro statt um ca. 9 bis 12 Euro wie im Fachhandel erwerben. Die 5 Euro werden im Zuge der Betriebskostenabrechnung im nächsten Jahr abgerechnet.

Impressum: „Leben in Linz“ ist das Magazin für alle Kunden und Mieter der GWG-Linz, www.gwg.at

Medieninhaber und Herausgeber:

GWG-Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz GmbH, Eisenhandstraße 30, 4021 Linz, 070-76 13, gwginfo@gwg.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Ing. Mag. Dieter Ratschmann, Mag. Elisabeth Lanzerits

Redaktion und Anzeigenmarketing: wazek & partner, Agentur für Werbung & Marketing, Europaplatz 2, 4020 Linz, 070-34 86 35, www.wazek.com

Druck: Kärntner Druckerei

▷ **GWG investiert in Komfort**

MEHR LEBENSQUALITÄT NAHE DER DONAU

Viele haben sich hier schon richtig gut eingelebt. Die zentrale, aber doch sehr ruhige Lage nahe am Zentrum wollen sie nicht mehr missen. Und die paar Tage, wo es am Urfahrner Markt so richtig rund geht, lassen sich auch verschmerzen.

Die Rede ist von den Wohnhäusern an der Ferihumer- und Peuerbachstraße. Hier ist man gleich an der Straßenbahn oder am Naherholungsgebiet an der Donau. Optimal für Hundebesitzer, Jogger, Radfahrer oder einfach Menschen, die Ruhe im Großstadtwirbel suchen.

Zu diesem positiven Wohnumfeld trägt auch die GWG mit laufenden Investitionen bei. In der Ferihumerstraße 39 und 41 wurden die Balkone vergrößert und zwei Lifte aus dem Jahr 1966 komplett erneuert. Im Haus Peuerbachstraße 34 wurde die Wohnqualität mit Balkonen und einem Lift bedeutend erhöht. Abgesehen vom Sicherheitsaspekt, dass die Lifte auf den Stand der Technik gebracht wurden, bieten sie eine wesentliche Bereicherung für die Mieter. Sie können ihre Wohnungen bis ins hohe Alter leicht erreichen. Aber auch Familien mit kleineren Kindern und Menschen mit eingeschränkter Mobilität profitieren davon.

Die Balkone vergrößern die Wohnfläche, und können so als Erholungsoase genutzt werden. In der wärmeren Zeit bietet sich ein kleiner, feiner (Kräuter)garten oder einfach ein Platz für den Liegestuhl an. Im Winter kann man heimelige Stimmung mit einer Lichterkette schaffen oder auch den Christbaum schon ein paar Tage vor dem frohen Fest hinausstellen.

▷ **Erste Reaktion**

Mieterin Gertrude Pötscher:

„Unser Haus ist nicht mehr das jüngste, hat aber mir den neuen Liften viel gewonnen. Die sind nicht nur bequem, sondern schenken mir auch ein großes Maß an Sicherheit.“



▷ **Am 8. Jänner 2005 im Volkshaus Dornach:**

DER GWG-HAUSBESORGER-KOSTÜMBALL



*So richtig was für Überflieger
und ganz, ganz wilde Partytäger!*

Ein Renner der heurigen Ballsaison verspricht der Hausbesorger-Kostümball am 8. Jänner 2005 im Volkshaus Dornach zu werden. Nach der Eröffnung durch die Faschingsgilde Ebelsberg sorgt die Live-Band „Peanuts“ für Stimmung. Das Moderatorenteam Max Mayerhofer und Wolf Gruber wird sie mit zahlreichen kabarettistischen Wortspenden durch den Abend führen.

Weitere Höhepunkte werden die Tombola und die Wahl des bestens Einzelkostüms bzw. der originellsten Gruppen-Kostümierung sein. Kostümszwang herrscht zwar keiner, aber wer will schon nicht gewinnen? Der Reinerlös wird bedürftigen Familien in Linz gespendet.

Einlass ab 19.00 Uhr, Beginn 20.00 Uhr.

Kartenvorverkauf unter 070 / 76 13-900 oder im Büro des Hausbesorgerbetriebsrates der GWG Linz, Eisenhandstraße 30, Vormittag 8-11 Uhr.

Vorverkauf: € 10,-, Abendkasse: € 13,-, Ermäßigt: € 8,-

▷ Umwelt und Geldbörse profitieren:

VOLLWÄRMESCHUTZ HILFT HEIZKOSTEN SPAREN

Bereits knapp 11.000 der 17.000 GWG-Wohnungen sind mit Vollwärmeschutz ausgestattet. Die Mieter freuen sich über niedrigere Energiekosten, die Umwelt über weniger Treibhausgase. Für ein gutes Raumklima sollten einige Tipps beachtet werden.

Das Land Oberösterreich setzt einen Schwerpunkt bei der Förderung von Energie sparenden, klimarelevanten Maßnahmen. Die GWG geht mit gutem Beispiel voran und investiert laufend in Wohnungsverbesserungen wie z. B. den Vollwärmeschutz. Dieser reduziert den Energieverbrauch und somit den CO₂-Ausstoß, der für den Treibhauseffekt (Stichworte globale Erwärmung und Klimawandel) hauptverantwortlich ist.

Neben dem globalen Klima profitiert aber auch jeder einzelne Mieter vor Ort. So schildert uns Ruth Schmid aus Auwiesen:

„Die Sanierung hat es voll gebracht. Ich muss nur mehr einen großen Heizkörper aufdrehen. Und auch wenn es kein Jahrhundertsommer war, die Temperaturen waren heuer wesentlich angenehmer.“

Für ein gutes Raumklima muss beim Vollwärmeschutz aber gezielt gelüftet werden. Dabei sollten ein paar Dinge beachtet werden.



▷ Tipps zum Heizen und Lüften

Setzen Sie die dicke Luft an die frische Luft

Frische Luft gewährleistet im Sommer wie im Winter ein angenehmes Raumklima. Durchlüften Sie Ihre Wohnung vollständig und sorgen Sie für Durchzug.

Dies gilt auch im Winter! Optimal ist 3-4x täglich eine Stoßlüftung von ca. 10 Minuten. Heizen Sie danach die Wohnung wieder auf.

Keine Angst vor Energieverschwendung! Frische, kalte Luft wärmt sich schneller auf als verbrauchte! Dauerkippen vergeudet Energie und kann Ihnen sogar Schimmelflecken in den Räumen bescheren!

Ein heißer Ofen ist noch kein prima Klima!

Heizen Sie gleichmäßig und senken Sie die Temperatur in der Nacht um höchstens 5 °C ab. Wenn Sie es lieber kühler haben, lüften Sie einfach öfter. Heizen Sie Ihr Schlafzimmer im Winter auch in der Nacht. Mindestens 18 °C schützen vor Schimmelbildung an Ihren Wänden.

Lassen Sie Wände und Böden mal richtig verschauen!

Legen Sie in einer gerade bezogenen Neubauwohnung gut 2 Jahre keine Teppichböden, verzichten Sie auch auf Tapeten. Die Wände können so besser atmen. Außerdem haben weiße Wände erwiesenermaßen eine beruhigende Wirkung.

Eine kleine Gardinenpredigt!

Lassen Sie Vorhänge nicht über die Heizkörper hängen, dadurch verringert sich die Heizleistung merklich! Schieben Sie Vorhänge aus den Raumecken und achten Sie darauf, dass Sie Karniesen und Vorhangstangen so montieren, dass die Luft im Raum gut zirkulieren kann.

Vermöbeln Sie Ihre Wohnung ordentlich!

Wandschränke müssen ausreichend hinterlüftet werden. Stellen Sie Wandschränke nicht an Außenwände. Bedenken Sie auch, dass Einbaumöbel im Falle eines Wohnungswechsels nur selten wieder verwendbar sind.

Weitere Tipps finden Sie im Internet unter www.gwg.at

ERFAHRUNG IST UNSERE STÄRKE

T I E F B A U
H O C H B A U
E R D A R B E I T E N
S P U N D W Ä N D E
I N D U S T R I E B A U
G E N E R A L P L A N E R
F E R T I G T E I L P F Ä H L E
V E R P U T Z A R B E I T E N
B E T O N S A N I E R U N G
A L T H A U S S A N I E R U N G
G E N E R A L U N T E R N E H M E R
A B D I C H T U N G S A R B E I T E N

Porrt Technobau und Umwelttechnik Aktiengesellschaft
4020 LINZ, Pummererstraße 17, TELEFON: +43 (0) 50/626 2701
TELEFAX: (0)50/626 2706, E-MAIL: FILIALE.OOE@PORR.AT

► Erfolg für Klimastrategie von Wohnbau-Landesrat Mag. Dr. Keplinger
WOHNBAUFÖRDERUNG FÜR BESSERE UMWELT



Ing. Gerhard Knauder, Wohnbau-Landesrat Mag. Dr. Hermann Keplinger und Ing. Peter Mair (v.l.n.r.)

Oberösterreich muss seine Treibhausgase um jährlich mindestens 1,4 Mio. Tonnen absenken um seine Kyoto-Verpflichtungen erfüllen zu können. Bisher konnte in der Wohnbauförderung durch energierelevante Maßnahmen eine jährliche Reduktion von rund 200.000 Tonnen CO₂-Ausstoß erzielt werden. Das sind 11 % der wohnbaubedingten Emissionen 2002 und ein wichtiger Beitrag zur Erreichung des Kyoto-Zieles.

„Die umsichtige Wohnbaupolitik in Oberösterreich leistet mit ihren gezielten Fördermaßnahmen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und wir werden diesen erfolgreichen Weg mit zusätzlichen Energiesparförderungen auch fortsetzen. Unser Ziel ist, noch größere Anstrengungen zu unternehmen, um im geförderten Wohnbau in Oberösterreich die Energiestandards weiter zu optimieren“, so Wohnbau-Landesrat Dr. Hermann Keplinger.

Dazu bieten sich an:

- Etappenweise Hinführung zu verpflichtenden Niedrigenergiestandards im Neubau
- Einführung einer zusätzlichen Förderstufe, die zwischen Niedrigenergie- und Passivhaus liegen wird und die damit Anreize für jene Häuselbauer bringt, die zusätzlich zum Niedrigenergiestandard auch eine kontrollierte Wohnraumlüftung einbauen
- Die Konzentration der Sanierungsförderung auf thermische Sanierung
- Die Kombination der thermischen Sanierung mit Heizungsoptimierung
- Der Ausbau von alternativen Energieerzeugungsanlagen

Mögliches Einsparungsszenario bis 2010 zirka 300.000 Tonnen CO₂-Äquivalente.



REITERMAYR & SCHÜTZ

Fassadengestaltung Ges.m.b.H

Telefon: 07234/82004
 office@r-s-fassaden.at



▷ **GWG übernimmt Vorreiterrolle**

ERSTE SICHERHEITSENQUETE WAR VOLLER ERFOLG

Die erste Sicherheitsenquete am 3. November 2004 zeigte ein buntes Bild von Mietern und HausbesorgerInnen der GWG. Der Ursulinenhof wurde förmlich gestürmt, rund 400 Teilnehmer wollten sich das Thema nicht entgehen lassen und wurden mit einer gratis Sicherheitsweste und einem Rauchmelder gleich richtig eingestimmt.

Ein Grund für das große Interesse war die Idee der GWG, sich nicht nur auf Fachmeinungen zu verlassen, sondern Mieter und HausbesorgerInnen aktiv mit einzubinden. Denn die wahren Experten sind die Menschen vor Ort, mit ihren Erfahrungen, Ideen aber auch Ängsten. Das zeigte auch der ganze Tag:

Je größer das Engagement ist und je besser die Nachbarschaft funktioniert, desto höher ist die subjektive und objektive Sicherheit.

Wie es auch der Initiator der Sicherheitsenquete, GWG-Geschäftsführer Dir. Werner Scherde, in seinen einführenden Worten formulierte:

„Der Trend zum Ein-Personen-Haushalt bringt einen Wertewandel mit sich. Wir müssen wieder mehr aufeinander zu gehen, miteinander reden.“ Denn Sicherheit sei „Geborgenheit, sich wohl fühlen“, wie GWG-Geschäftsführer Dir. Hans-Jörg Huber ergänzte.

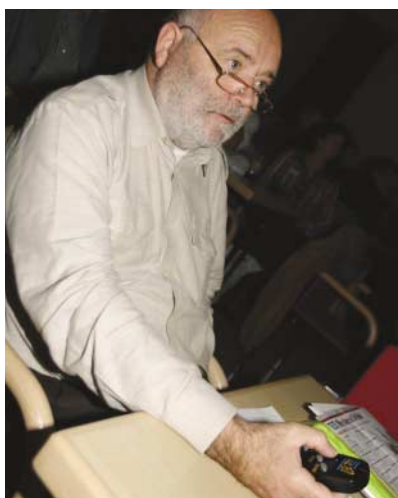


Dir. Huber, Dr. Kepplinger, Dr. Watzl, Dir. Scherde (v.l.n.r.)



„Miteinander reden“ war auch der Grundgedanke der Sicherheitsenquete. Um das Thema Sicherheit umfassend zu beleuchten, lud die GWG zahlreiche Fachleute aus unterschiedlichsten Bereichen ein: Von Wohnbau-Landesrat Mag. Dr. Hermann Kepplinger über den Linzer Vizebürgermeister Dr. Erich Watzl und Polizei-Direktor Hofrat Dr. Walter Widholm bis zu führenden Vertretern von Feuerwehr, Samariterbund, TÜV, Linz AG sowie aus den Bereichen Stadt- und Wohnbauforschung, Architektur und Recht.

Selbst Bürgermeister Dr. Franz Dobusch äußerte per Video-Botschaft seine persönliche Sicht zur Sicherheit, wobei auch er „die Kommunikation mit Nachbarn“ hervorhob.



Aktive Mitarbeit bei der TED-Umfrage

TED-Umfrage brachte Sicherheitsempfinden auf den Punkt

In einer von den Wirtschaftskabarettisten Wolf Gruber und Max Mayerhofer moderierten Talkrunde gaben die versammelten Experten die Stichworte zum Thema Sicherheit vor. Sehr aufschlussreich war die TED-Umfrage unter allen Anwesenden zu ihrem persönlichen Sicherheitsempfinden. Die Online-Auswertung brachte manche überraschende Ergebnisse, wie dass sich die meisten in der Straßenbahn sicherer fühlen als auf Schutzwegen - oder dass

zwar 94 % wissen, wo sich der Feuerlöscher im Haus befindet, aber ihrer Reaktion im Ernstfall nicht so richtig trauen: Immerhin 83 % zeigten Interesse an Brandschutzübungen.



Dir. Erhartmair (Wr. Städtische), Dir. Pfeil (OÖVersicherung)

Nach einer Stärkung vom ausgezeichneten Buffet ging es dann so richtig zur Sache: In sehr intensiver und konzentrierter Weise brachten die rund 400 Mieter und HausbesorgerInnen stellvertretend für alle anderen zum Ausdruck, was ihnen beim Thema Sicherheit am Herzen liegt. Vom fehlenden Notlicht über leicht zu öffnende Haustüren und zu viel Beton am Spielplatz bis zu finsternen Tiefgaragen reichte die Palette, die je nach Stadtviertel und Wohnhaus sehr unterschiedlich ausfiel.

Sogar vieles, wofür die GWG gar nicht zuständig ist, wurde angesprochen, wie dass viele Autofahrer die rote (!) Ampel am Fußgängerübergang Salzburger Straße (Neue Welt beim Wasserwald) ignorieren und so Schulkinder enorm gefährden. Alle Anregungen wurden gesammelt und dienen der GWG als Arbeitsauftrag, den es im Sicherheitsjahr 2005 umzusetzen gilt. „Wir haben einen guten Anfang gemeinsam geschaffen. Ich freue mich auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit“, sagte Dir. Scherde abschließend.



Konzentrierte Spannung bei der Auswertung

▷ Ihre Meinung ist gefragt

Für eine rege, fruchtbringende Diskussion senden Sie uns bitte auch Leserbriefe mit Ihren Anregungen zum Thema Sicherheit.

Denn nur so können wir von der GWG wissen, was vorrangig zu tun ist.

▷ Wie sicher fühlen sich MieterInnen und HausbesorgerInnen der GWG?

Ein aktuelles Stimmungsbild ergab die TED-Umfrage bei der Sicherheitsenquete. Hier die wichtigsten Ergebnisse:

Wie hat sich die öffentliche Sicherheit in Linz entwickelt?
verbessert: 28 %, verschlechtert: 40 %, blieb gleich: 30 %

Wie sicher fühlen Sie sich nachts in der Tiefgarage?
sehr sicher: 5 %, sicher 16 %, nicht sicher: 24 %, überhaupt nicht sicher: 54 %

Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrer Wohnung?
sehr sicher: 65 %, sicher 27 %, nicht sicher: 6 %, überhaupt nicht sicher: 2 %

Über Wohnsicherheit denke ich meist erst nach, wenn ich von Vorfällen höre.

Stimme voll und ganz zu: 18 %, stimme eher zu: 36 %, stimme eher weniger zu: 24 %, stimme überhaupt nicht zu: 22 %

Für die eigene Wohnsicherheit kann jeder selbst einen Beitrag leisten.

Stimme voll und ganz zu: 61 %, stimme eher zu: 32 %

Eine gut funktionierende Nachbarschaft trägt wesentlich zur Wohnsicherheit bei.

Stimme voll und ganz zu: 83 %, stimme eher zu: 14 %

Für die Wohnsicherheit ist es wichtig, dass der Zutritt für hausfremde Personen, wie z. B. Zusteller und Serviceleute, durch die GWG überprüft bzw. organisiert wird.

Stimme voll und ganz zu: 81 %, stimme eher zu: 10 %

Eine Vorstellung neuer MieterInnen durch den Vermieter ist ein positiver Beitrag zur Wohnsicherheit.

Stimme voll und ganz zu: 59 %, stimme eher zu: 18 %, stimme eher weniger zu: 11 %, stimme überhaupt nicht zu: 13 %

Welchen Beitrag zur Wohnsicherheit leisten soziale Hilfsdienste?

Sehr großen Beitrag: 53 %, eher großen Beitrag: 26 %, weniger großen Beitrag: 14 %, keinen großen Beitrag: 8 %

Haben Sie Interesse an speziellen Brandschutzschulungen für den Wohnbereich durch die Linzer Berufsfeuerwehr?

Ja: 83 %, eher nicht: 17 %

Wie sinnvoll halten Sie eine Haushaltsversicherung?

Sehr sinnvoll: 79 %, eher sinnvoll: 15 %



Vor Ort wurden die Meinungen und Anregungen direkt erfasst.

Stimmen von Mieter-/HausbesorgerInnen

„40-Watt-Birnen im Stiegenhaus sind zu wenig, es müssten mindesten 60 Watt sein“

„Unsere Kellerfenster sind nicht vergittert“

„Jedes Haus sollte eine Checkliste erhalten. Was ist sofort zu tun, was kann noch ein halbes oder ein Jahr warten“

„Ich habe gehört, dass Werbeasträger sogar Schlüssel kaufen“

„Der Spielplatz ist wie vor 20 Jahren: Zu viel Beton, mehr Grün wäre leicht möglich“

„Am Gehsteig gibt's kein Licht“

„Wir haben keinen Notausgang, kein Notlicht“

„Jeder kann bei uns hinein. Die Hauseingangstür geht fast von selber auf“

„Wir haben acht Stufen beim Eingang. Ohne Hilfe kommt kein Rollstuhlfahrer rein“

„Es gibt keine zentrale Wasserabsperrung bzw. ist sie schwer zu finden. Nicht auszudenken, wenn ein Rohrbruch passiert“

Expertenmeinungen

Mag. Dr. Hermann Kepplinger, Wohnbau-Landesrat

„Wichtig ist auch die emotionale Sicherheit, wie z. B. das Wohlfühlen älterer Menschen beim betreubaren Wohnen“

Dr. Erich Watzl, Vize-Bürgermeister und Wohnbaureferent der Stadt Linz

„Ich bin bei Wohnungszuteilungen für einen vernünftigen Mix, um keine Spannungen entstehen zu lassen“

Hofrat Dr. Walter Widholm, Polizeidirektor der Bundespolizeidirektion Linz

„Die objektiven Zahlen sind besser als das subjektive Empfinden“



Dir. Huber, Dr. Kepplinger, Dr. Widholm, Dr. Watzl, Dr. Beutmeyer, DI Greßlehner, Dr. Gutmann, DI. Steinlechner, Dir. Scherde (v.l.n.r.)

Dipl.-Ing. Wolfgang Dopf, Geschäftsführer der LINZ AG GAS/WÄRME GmbH, Leiter der Energieerzeugung der LINZ STROM GmbH:

„In Linz haben wir 30 Minuten Stromausfall im Jahr, in Deutschland sind es 50, in Finnland 460“

Dipl.-Ing. Gerhard Greßlehner, Branddirektor-Stv. der Berufsfeuerwehr Linz
„Zuerst sich selbst retten, dann die Nachbarn und erst dann 122 wählen“

Mag. Christian Wagner, Geschäftsstellenleiter des Samariterbundes Linz, Landessekretär des Samariterbund Landesverbandes OÖ

„Die ersten 5 Minuten entscheiden. Jeder sollte also Grundkenntnisse in Erster Hilfe haben“

Dr. Raimund Gutmann, Sozialwissenschaftler, Stadt- und Wohnbauforscher, wohnbund:consult

„Der Megatrend der Individualisierung führt zur Vereinsamung und subjektiven Bedrohung. Wir müssen wieder gute Nachbarschaften herstellen, das steigert die Sicherheit“

Prof. Arch. Dipl.-Ing. Wolfgang Steinlechner, Architekturbüro team m

„Jeder Architekt plant sicher. Dunkle Nischen vermeiden ist z. B. ganz wichtig um sich sicher zu fühlen“

Mag. Martin Hengstschläger, Rechtsanwalt, Kanzlei Hengstschläger und Lindner

„Bei Rechtsschwierigkeiten Mietvereinungen und den Amtstag bei Gericht, Dienstag, nutzen“

Ing. Robert Terp, Leiter des Fachbereiches Spiel-, Sport- und Freizeitgeräte beim TÜV Österreich

„Wir brauchen Geräte, die die Kinder herausfordern, aber auch sicher sind. Die Gefahrenmomente müssen sie selbst erlernen“

Erste Ergebnisse der Sicherheitsenquete:

- Ein Beleuchtungskonzept wird erstellt (Tiefgaragen, Zugänge)
- Ergänzend ein spezielles Sicherheitskonzept für Garagen
- Elektronische Zutrittskontrollen: Ausschließlich Berechtigte wie Briefträger, Zeitungsausreißer, Einsatzkräfte, Mitarbeiter von Versorgungsunternehmen, Reinigungspersonal, legitimierte Prospektverteiler etc. erhalten von der GWG einen Button, mit dem sie in die Häuser und Allgemeinräume können. Die Mieter schließen weiter mit ihrem Schlüssel. Ein Pilotprojekt startet heuer noch in der Neuen Heimat.
- Neue Hausbriefkästen mit extra Ablagefächern für Prospekte
- Erneuerung der Schließanlagen im Altbestand bei Bedarf
- Neue Mieter werden vorgestellt
- Klappsessel für Lift (wo noch nicht vorhanden)



- Verträge mit Betreibern von Mobilfunkanlagen werden nicht mehr verlängert
- Hausordnung in mehreren Sprachen
- Sicherheitspartnerschaften der GWG mit den Mietern – je nach Anlass werden Netzwerke (z. B. Nachbarschaftshilfe) zur Problembewältigung gebildet

Besonderer Dank gilt den Ausstellern:

Berufsfeuerwehr Linz,
 Bundespolizeidirektion Linz,
 Samariterbund Linz,
 EVVA Sicherheitssysteme,
 Wiener Städtische Versicherung,
 Dobler Fenster, Türen und Sonnenschutz,
 Blessberger Feuerlöscher,
 Möbel Leiner und Messezeit Expo Services

► Interview mit Harald Dobler

FENSTER TÜREN SONNENSCHUTZ



Harald Dobler

Harald Dobler ist seit 20 Jahren im sozialen Wohnbau und seit 11 Jahren für die GWG tätig. Die Firma Dobler wurde 1996 gegründet. Wir führten mit Harald Dobler ein Spezialinterview für Sicherheit bei Fenster und Türen folgendes Interview:

Herr Dobler, welche Sicherheitsmerkmale gibt es bei Fenstern?

Pilzzapfenverriegelung im unteren Fensterbereich, um ein Ausheben der Fensterflügel zu verhindern, gehört bei uns zur Standardausführung.

Die Sicherheit lässt sich jedoch noch weiter aufrüsten. Umlaufende Pilzzapfenverriegelung, Hartglas, sperrbare Oliven, Rolläden die gegen das Hochschieben gesichert sind.

Und wie stehts bei Wohnungstüren?

Hier empfehlen wir eine Mehrfachverriegelung, einen stahlverstärkten Sicherheitsbeschlag und einen aufbohrsicheren Zylinder sowie ein Zusatzschloß kann nachträglich eingebaut werden.

Wenn man sich zum Austausch entschließt, ist das nicht sehr aufwändig?

Für einen Fenstertausch benötigen wir im Durchschnitt weniger als zwei Stunden, neue Fenster oder Türen erhalten Sie innerhalb eines Tages.

Was bedeutet für Sie Sicherheit?

Dass die Familie gesund ist, dass man sich wohl fühlt, sowie beruflich erfolgreich ist.

Wie sicher fühlen Sie sich?

Sehr sicher, wir wohnen in einer Wohnsiedlung, jeder kennt sich und schaut auf den anderen. Ich habe eine Sicherheitstür und Bewegungsmelder montiert.

Haben Sie einen speziellen Tipp?

Überprüfen Sie Ihre Fenster und Wohnungstür auf die angesprochenen Sicherheitsmerkmale.



Wir stehen gerne für eine Beratung zur Verfügung. Die Dichtigkeit der Fenster lässt sich mit einer brennenden Kerze am Fensterbrett feststellen, auch ein Wärmeschutzglas spart Heizkosten und bringt angenehmes Wohnklima. Unsere Stärken sind Reparaturen und Service von Fenstern aller Marken.

Kontakt:

Berggasse 3, 4210 Gallneukirchen
 Tel.: 07235/65482, Fax: 07235/66909
 E-Mail: office@dobler-fenster.at
 www.dobler-fenster.at



▷ Die zweite Lebenshälfte genießen **WIE DIE WOHNUNG MIT DEN JAHREN REIFT**

Endlich die Pension geschafft, Zeit gewonnen, Träume zu verwirklichen, die Ruhe zu genießen und seinen eigenen Lebensrhythmus zu finden – und das möglichst viele Jahre lang. Wenn da nicht versteckte Gefahren drohen würden wie beispielsweise Stolperfallen. Befolgt man aber einige gute Tipps, lässt es sich bequemer leben und können Unfälle vermieden werden. Was nicht nur für den Seniorenhaushalt gilt!

Weg mit Stolperfallen!

Jahrelang lebt man mit ihnen und plötzlich wird einem eine Türstaffel, eine Teppichfalte oder ein Verlängerungskabel zum Verhängnis. Also Augen auf und untersuchen Sie Ihre Wohnung einmal gründlich von unten nach oben. Im wörtlichen Sinn, denn, wenn möglich, legen Sie sich einmal auf den Bauch und Sie nehmen viele Dinge ganz anders wahr! Stürze und Unfälle können das gewohnte Leben unerwartet unterbrechen, Verletzungen sind außerdem in der zweiten Lebenshälfte schwerer auszukurieren.

Besser bequemer

Wenn das Kreuz nicht mehr so richtig mitmacht, sollte man es nicht zusätzlich quälen. In der Küche kann man viele Tätigkeiten im Sitzen verrichten. Daher sollten auch die Dinge, die man täglich braucht, rasch zur Hand sein und in der richtigen Höhe aufbewahrt werden. Herd und Abwasch sollten nahe beisammen liegen, Auszüge erleichtern das Herausnehmen von Geschirr und

Lebensmitteln aus den Unterschränken, ein Kühlschrank in Sichthöhe oder ein erhöhter Geschirrspüler ist sehr praktisch. Schaufel, Besen oder andere Reinigungsgeräte gibt es auch mit Stiel und ersparen so Bücken oder Klettern. Bedenken Sie auch: Ob beim Auskleiden, beim Waschen, Baden oder Duschen – Stehen ist viel anstrengender als Sitzen.

Entspannung statt Stress im Bad

Wie herrlich gut tut doch ein warmes, fein duftendes Bad – wenn es überhaupt dazu kommt und nicht durch einen Sturz verhindert wird. Meistens sind Badezimmer eng und feucht, bei Stürzen kann man sich besonders heftig anschlagen. Auch der Kreislauf wird durch die Wärme belastet. Hilfreich sind rutschfeste Badematten – am Boden, aber auch in Dusche und Badewanne. Noch bequemer sind Badewannensitze oder stabile Duschhocker. Hier gibt es verschiedenste Systeme zur Auswahl. Sehr empfehlenswert sind (unbedingt rutsch- und griffeste!) Haltegriffe, die Aufstehen und Niedersetzen erleichtern. Beim Montieren auf tragfähige Wände achten!

Es werde Licht!

Bekanntermaßen lässt mit den Jahren auch das Augenlicht nach. Darauf gilt es sich einzustellen. In hellen, freundlichen, gut ausgeleuchteten Räumen lassen sich Gefahrenquellen viel besser erkennen und vermeiden. Außerdem heben sie die Stimmung. Ordnung und Helligkeit schützen am besten vor Arbeitsunfällen in der Küche, aber auch im Bad soll alles gut erkennbar sein.

Auf Nummer sicher gehen

Schließen Sie Gefahrenpotenziale aus! Weg mit freiliegenden Kabeln oder schadhaften Elektrogeräten! Eine Einhandmischbatterie mit Thermostat schützt vor Verbrühungen, der Küchenwecker verhindert Anbrennen oder sogar Schlimmeres. Einfach zu montierende Rauchmelder kosten fast nichts, geben aber im Fall des Falles den entscheidenden Vorsprung.

▶ Lebensqualität bis ins hohe Alter gesichert **BETREUBARES WOHNEN JETZT IN AUWIESEN**

Die GWG hat am Magerweg und in der Auwiesenstraße bereits seniorengerechte Wohnungen errichtet, als dies in vielen anderen Städten noch kein Thema war. Jetzt werden diese Zug um Zug in betreubare Wohnungen umgewidmet um sicheres und qualitativvolles Leben auch für die ältere Generation zu garantieren.

„So viel Selbstständigkeit wie möglich, so viel Betreuung wie nötig“ ist die Philosophie des betreubaren Wohnens. Das bedeutet, möglichst lange im gewohnten Umfeld bleiben zu können, wo man sich wohl fühlt und Freunde und Bekannte hat. Dafür werden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, von einem zweiten Handlauf oder einem Klappsessel im Lift bis zum sozialen Netz, das für die Bewohner gespannt wird.

Um den Lebensabend in der gewohnten Umgebung verbringen zu können, werden Notrufergeräte installiert und Altenbetreuer organisiert, die mehrere Stunden in der Woche anwesend sind. Weitere mobile Hilfsdienste werden bei Bedarf individuell zur Verfügung gestellt. Derzeit werden 28 MieterInnen solcherart aktiv betreut.

Seit Oktober 2004 werden im Magerweg 30 und 32 sowie in der Auwiesenstraße 9 alle freiwerdenden Wohnungen in betreubares Wohnen umgewidmet. So nutzt die GWG die Chance, Wohnungen dauerhaft zur Verfügung zu stellen. Insgesamt werden es einmal 88 Wohneinheiten sein. Die Objekte sind von der Altersstruktur her ideal, wie das Beispiel Magerweg 30 und 32 zeigt. Rund ein Drittel der jetzigen Bewohner ist älter als 80 Jahre, ein Drittel zwischen 70 und 80, das restliche Drittel jünger als 70.

Hilfe auf Knopfdruck

Um im Fall des Falles rasch Hilfe zu organisieren, wird in Zusammenarbeit mit dem Samariterbund der so genannte „Seniorenalarm“ installiert. Der Alarmgeber ist einfachst bedienbar und kann als Armband oder Kette am Körper getragen werden.

Dazu kommt die laufende Meldung, zweimal täglich per Knopfdruck: Wenn diese nicht erfolgt, wird angerufen, wenn sich niemand meldet, wird ein Rettungswagen losgeschickt.

▶ GWG fördert zukunftsweisendes Projekt

Die GWG unterstützt das Projekt finanziell, um die Umstellungen von Seniorenwohnungen auf betreubare Wohnungen zu ermöglichen.

Nähere Informationen zum „**Wohnen mit langer Lebensqualität**“ unter der Nummer des Kundentelefoncenter der GWG 070 / 76 13.



SAMARITERBUND

Wir machen Ihren Haushalt sicher!



Rettung auf Knopfdruck:

Mit dem **Notrufarmband** des Samariterbundes sind sie per Knopfdruck mit der Einsatzzentrale verbunden. Ein Knopfdruck genügt und wir wissen, dass Sie Hilfe brauchen. In weiterer Folge kümmert sich der Samariterbund Rettungsdienst um Ihre Versorgung.

Wobei nicht immer nur akute, schwere Erkrankungen und Verletzungen der Grund für einen Einsatz sind. Sie benötigen Hilfe - wir helfen!

Info unter Telefon: (0732) **73 64 66 DW 810** oder per E-Mail: sozialdienst@asb.or.at

Für den Fall, das etwas passiert und Sie müssen helfen:

Besuchen Sie unsere **16 Stunden Erste-Hilfe-Kurse**, wir zeigen Ihnen **wie man richtig hilft**. Allen Ersthelfern kommt eine wichtige Rolle zu, sie müssen entscheiden, wie sie in schwierigen Situationen richtig reagieren.

Um Ihnen hier das optimale Rüstzeug für den Alltag zu geben, bieten wir unterschiedlichste Erste-Hilfe-Kurse an, vom "Erste Hilfe bei Notfällen mit Kindern" Kurs, bis zur Notfallsanitäterausbildung.

Info unter Tel: (0732) **73 64 66 DW 700** oder per E-Mail: schulung@asb.or.at



www.asb.or.at

▷ Mit wenig Aufwand viel Wirkung FARBEN BRINGEN FREUDE INS LEBEN

Wenn die Tage kürzer sind und ein Grau in Grau draußen die Stimmung sinken lässt, ist es die beste Zeit die eigenen vier Wände auf Vordermann zu bringen. Mit einigen gezielt eingesetzten Farben lässt sich der Trübsinn rasch vertreiben und macht sich positive Stimmung breit.

Jeder hat zwar seine Lieblingsfarbe, aber doch lassen sich generelle Aussagen bezüglich Farbpsychologie treffen. Denn nicht jede Farbe passt in jeden Raum bzw. hat in unterschiedlichen Räumen ganz andere Auswirkungen. Die Farbe muss auch zum jeweiligen Typ passen, schließlich haben die Menschen unterschiedliche Temperamente. Man könnte sagen, Bibliotheken wurden bereits gefüllt, was Farben und ihre Wirkung betrifft. Wir können Ihnen hier nur ein paar wenige Hinweise geben und empfehlen Ihnen Fachleute zu kontaktieren, bevor Sie „Farbe bekennen“.

Vorzimmer: Gelb wirkt schon beim Entree aufmunternd, Rot bringt Energie geladene Stimmung, Lila ist feierlich und würdevoll. Orange erhellt dunkle Räume mit angenehm warmem Licht.

Wohnzimmer: Gelb vertreibt Langeweile und Trägheit, Grün, Orange und Rot fördern Geselligkeit und Kommunikation. Blau regt zum Relaxen und Träumen an, wirkt ebenso wie Lila beruhigend auf gestresste Menschen.

Arbeitszimmer: Blau verhilft zu Ruhe und Konzentration, Gelb und Grün fördern Ideen und Kreativität, Rot hält den Geist wach, während Lila zu Passivität und Nichtstun verleitet.

Schlafzimmer: Grün hilft zu regenerieren und sorgt für Ausgleich, während Orange aufmuntert. Blau bringt Harmonie und Verträumtheit, allerdings steigt die Gefahr des Verschlafens. Ebenso bei Lila, das zudem die sexuelle Lust zügelt. Dagegen hilft Rot, das äußerst anregend wirkt.



Kinderzimmer: Purpurviolett ist eine der Lieblingsfarben der Youngsters, Blau ist optimal bei unruhigen Kindern, weil es Aggressionen und Wutgefühle entschärft, Rot wirkt dagegen belebend auf ruhige, langsame Kinder.

Badezimmer: Blau ist optimal zur optischen Vergrößerung eines kleinen Bades, verleiht ein Gefühl von Kühle und Sauberkeit. Grün und Rot vertreiben Müdigkeit im Handumdrehen, während Lila Gift ist für Morgenmuffel, aber ideal für ein beruhigendes Bad im Kerzenschein.

Küche/Esszimmer: Gelb wirkt anregend und sorgt für gute Laune, Blau schafft eine positive Atmosphäre. Zu viel Blau allerdings verdirbt den Appetit. Grün fördert die Freude an Essen und Geselligkeit, Orange wirkt Appetit anregend und fördert die Verdauung. Auch Rot macht Lust auf mehr, vor allem Schlemmerfreuden, wohingegen Lila als Appetitzügler gilt.

▷ Zuerst zum Fachmann!



Herbert Pachner

Wenn Sie demnächst ans Ausmalen denken, möchte ich Ihnen einen guten Rat mitgeben. Holen Sie sich vor dem Start Tipps vom Fachmann!

Anruf genügt, ich komme gerne vorbei, denn ich schreibe persönliche Beratung groß. Gerne erstelle ich Ihnen auch einen Kostenvoranschlag. Sie werden staunen: Es kommt wahrscheinlich günstiger, die Wohnung ausmalen zu lassen als es selber zu tun. Zunächst brauchen Sie die richtige Ausrüstung, die einiges kostet. Dann die passenden Farben, die es im

normalen Handel oft gar nicht gibt. Von Ihrer Arbeitszeit ganz zu schweigen. Und was tun, wenn Farbe übrig bleibt? Können Sie diese zurückgeben? Fragen Sie mich ganz unverbindlich, die Firma Meister-Malerei Pachner steht für größere Auswahl, bessere Qualität, mehr Ideen. Von Urfahr bis Pichling und darüber hinaus: Wir sind bekannt für **saubere Arbeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit – seit nunmehr 15 Jahren** mit jetzt 12 erfahrenen, fleißigen Mitarbeitern.

Der Meister-Maler mit der persönlichen Beratung:

Traundorferstraße 216a
4030 Linz-Pichling
Tel.: 0 732 / 32 05 70
Mobil: 0 664 / 332 75 17

▷ Jetzt unter www.gwg.at

RASCHER ZUR GWG ÜBERS INTERNET

Mit neuer Domain www.gwg.at, frischem, modernem Design und vielen verbesserten Serviceleistungen präsentiert sich die GWG-Website. Ziel ist, noch näher zum Mieter als Kunden zu sein.



Auf der übersichtlichen, ambitionierten Homepage zeigt sich die Vielfalt der GWG: Von Innovationen über das Kundenservice bis zu allen Neubauprojekten in Wort und Bild reicht das umfangreiche Angebot.

Thema „Sicherheit“ umfassend beleuchtet, einschließlich der Ergebnisse aus der GWG-Sicherheitsenquête.

Ein zentraler Bereich sind nämlich Trends & Tipps für ein schöneres, angenehmeres Wohnen. Diese reichen von Dekorationsideen bis zum Rezept für gebrannte Mandeln und werden laufend aktualisiert. Regelmäßiges Hineinklicken in www.gwg.at lohnt sich also!

Der schnelle Weg zur GWG über Internet ist ganz schön praktisch: Man kann von zu Hause rund um die Uhr die wichtigsten Informationen abrufen, rasch den richtigen Ansprechpartner erfahren, immer am Laufenden sein. Das klare, sympathische Design und modernste Programmieretechnik erleichtern das Handling. Online werden die wichtigsten Fragen rund ums Wohnen beantwortet und Neubauprojekte umfassend vorgestellt. Zentrale Infos gibt es dabei zum Downloaden.

Interessante Sofortangebote:

Immobilien, die auch für weniger lang gemeldete Personen angeboten werden und unverzüglich verfügbar sind. Ein wichtiger Servicebereich sind Tipps, Anregungen, Hinweise auf Förderungen etc. In der Rubrik „Rund ums Wohnen“ wird beispielsweise das zentrale



Was werden Sie nur in Ihrer Pension machen, so ganz ohne Sorgen?

Mit der PRÄMIENPENSION der Wiener Städtischen bekommen Sie zu Ihrer privaten Vorsorge noch zusätzlich eine staatliche Prämie.

Für weitere Informationen stehen Ihnen unsere Mitarbeiter Ernst Pokorny, Tel: 0664/82 97 509, e.pokorny@staedtische.co.at und Harald Scherde, Tel: 0650/91 79 172, h.scherde@staedtische.co.at gerne zur Verfügung.

WIENER 
STÄDTISCHE
IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

▷ **GWG ersteigerte Baum für guten Zweck**
EIN BLÜHENDES ZEICHEN DER HOFFNUNG

Seit 4. November 2004 können sich die Bewohner in der Blindwiese 2 in Urfahr über ein besonderes Stück Flora freuen: Eine rot blühende Kastanie, die von der GWG im Rahmen einer Wohltätigkeitsveranstaltung für die OÖ. Kinder-Krebs-Hilfe ersteigert wurde.

Einen Baum haben sich die Bewohner gewünscht, eine edle Kastanie haben sie erhalten. Diese zeichnet sich durch schönen, langsamen Wuchs aus und weiß im Frühjahr mit herrlichen roten Blüten zu begeistern. Daher an dieser Stelle ein Appell: Lasst sie tiefe Wurzeln schlagen, passt auf die Kastanie auf, lasst sie leben, denn sie ist ein Zeichen der Hoffnung für Kinder, denen wir viel Lebensmut und ein langes Leben wünschen.

Die Kastanie wurde von Hr. Freinschlag, Leiter des Servicepoint Auwiesen, bei der ersten Linzer Baumversteigerung ersteigert. Extra zur Verfügung gestellt wurde der Baum von der Gärtnerei Bernhard Pilz, der Erlös kommt direkt der OÖ. Kinder-Krebs-Hilfe zugute.



Bernhard Pilz, Max Freinschlag und das Team der GWG Gärtnerei

▷ **Fachmännische Baumpflege:**
HILFT DER NATUR UND NÜTZT DEM MENSCHEN

Bäume neben Straßen oder in Höfen sind in ihrem Lebensraum stark eingeschränkt. Erst die richtige Pflege und die fachmännische Schadensbeseitigung beugen Instabilitäten und Gefahrenquellen vor.

Um die Lichtverhältnisse für die Bewohner zu verbessern und Belästigungen durch Laub oder Nadeln zu reduzieren, werden ganze Baumkronen oft radikal niedergeschnitten. Aber gerade diese Kappungen haben vorwiegend negative Folgen, die sich jedoch meist erst nach Jahren in vollem Ausmaß zeigen. Denn ein wunderbar grüner Baum muss noch lange nicht gesund sein. Der Schein trügt, denn die Gefahr liegt nicht in den Austrieben, sondern an der Stelle, wo der Ast mit dem Stamm verbunden ist! Morsche Teile durch Holz zerstörende Pilze sind oft so groß, dass die Gefahr besteht, dass Kronenteile oder ganze Bäume auseinander brechen.

Bei Pflegemaßnahmen zum Erhalt von Bäumen und zur Verbesserung der Standortsituationen arbeitet die GWG mit Partnern zusammen. Um eventuelle Schäden erkennen zu können, werden mit speziellen Messgeräten Bruchfestigkeit, Elastizität und die Restwandstärke des Holzes getestet. Im schlimmsten Fall müssen schadhafte Bäume gefällt und durch neue ersetzt werden.

Neues Design für neuen Komfort

Einige Innenhöfe von Wohnanlagen wurden zur Gänze umgestaltet, um Lichtprobleme und dergleichen auszuräumen, denn nun stehen die richtigen Bäume am richtigen Platz. Wenn möglich



werden diese Sanierungen in Etappen durchgeführt, damit es nicht einem „Kahlschlag“ gleichkommt.

Die heurige Saison der Baumpflegeschnitte ist schon zu Ende. Wenn die Bäume den Saft aus den Baumkronen zurückziehen, sollten keine Schnittmaßnahmen mehr durchgeführt werden. Im Vordergrund steht aber immer die Sicherheit! Der Gärtnermeister der GWG, Hr. Freinschlag, wird in Zusammenarbeit mit Partnerfirmen weiterhin versuchen, die Wünsche der Mieter nach ökologischen Gesichtspunkten zu erfüllen und die bestmöglichen Lösungen zu finden.



▷ Ausweichquartiere werden bezogen

SENIORENZENTRUM FRANZ HILLINGER IM JAHR 2008 KOMPLETT NEU

Am Standort des alten Gebäudes aus den 70er-Jahren, das bereits von der GWG errichtet wurde, wird 2008 eine neue, moderne Pflegeeinrichtung ihre Türen öffnen. Diese wird auch städtebauliche Akzente in diesem zentralen Teil von Urfahr setzen.

Als Sieger im Architektenwettbewerb für das neue Hillingerheim mit 130 Betten ging Ing. Mag. Arch. Herbert Karrer hervor. Sein Projekt überzeugt neben den städtebaulichen Ansätzen durch hohe innere Qualitäten wie die hervorragende räumliche Organisation. Realisierung und Betrieb sind auf größtmögliche Wirtschaftlichkeit ausgelegt.

Das Freilegen des Vorplatzes bringt beachtliche städtebauliche Qualitäten und nimmt das vorhandene Thema des freigehaltenen Kreuzungsbereiches auf. Durchblicke, Durchgänge und mögliche Rundgänge unterstreichen die Idee eines Solitärgebäudes. Auffällig ist im Entwurf die schlüssige Zuordnung von Halle, Verwaltung und dienenden Räumen. Gut gelungen sind die Einhausung der Ladezone und deren Funktionalität.

Energie sparend und hell

Nicht nur die Trakte des Erdgeschoßes spiegeln eine klare Gliederung wieder. Die eindeutige Orientierung und kurze Wege lassen für Bewohner und Personal angenehme Wohn- und Arbeitsbedingungen erwarten. Alle Achsen münden in das Licht und schaffen qualitätsvolle Sichtbeziehungen. Die Aufenthaltsräume sind gekonnt situiert und bringen Verbindungen zu den Außenräumen. Das Gebäude ist in energie sparender Bauweise konzipiert. Neben der thermischen Solaranlage und der Abwasser-Wärmerückgewinnung ist der innovative Erdkolektor zur Luftvorwärmung hervorzuheben.

Reibungsloser Umzug ins Ausweichquartier

Für die Zeit der Bauarbeiten stehen den BewohnerInnen betreubare Wohnungen der GWG an der Rudolfstraße und das Seniorenzentrum Keferfeld-Oed zur Verfügung. Die 58 BewohnerInnen der Pflegeabteilung 1 und 2 sind bereits ins Seniorenzentrum Keferfeld-Oed übersiedelt.

Zum reibungslosen Ablauf haben nicht nur die SeniorInnen selbst, sondern auch ihre Angehörigen, das Pflegepersonal und die MitarbeiterInnen des Samariter-Bundes tatkräftig beigetragen. Die Schlüssel für ihre neuen Zimmer im Seniorenzentrum Keferfeld-Oed hatten die SeniorInnen schon eine Woche vor ihrem Einzug erhalten: Zeit genug für die Angehörigen, das künftige Quartier der Eltern oder Großeltern schon wohnlich zu gestalten.



ARCHITEKT MAG. ARCH. ING. HERBERT KARRER
STAATL. BEFUGTER UND BEEIDETER ZIVILTECHNIKER
4040 LINZ BLÜTENSTRASSE 3 TEL. 0732 - 733325

Malerei

URMANN

Malerei • Anstrich • Schilder • Tapeten • Fußböden • Brandschutz



▷ Mietkauf Reihenhäuser und Wohnungen

GARTENSIEDLUNG LINZ-SÜD – BINDERLANDWEG

Geförderte Wohnungen oder Reihenhäuser – Sie haben die Wahl. Die neue Gartensiedlung Linz-Süd im Stadtteil Neue Heimat erfüllt mit maßgeschneiderten Lösungen jeden Wunsch nach schönem Wohnen. Auf dem zwischen Flötzerweg und Zechmeisterstraße gelegenen Grundstück errichtet die GWG-Linz ein dreigeschoßiges Wohnhaus und zweigeschoßige Reihenhäuser.

Mietkauf – der Traum vom Eigenheim wird wahr!

Erfüllen Sie sich den Traum von einer eigenen Wohnung oder einem eigenen Haus – das Finanzierungsmodell des Mietkaufs macht es möglich. Nach Bezahlung der Grundkosten können Sie nach 10 Jahren einen Antrag auf Übereignung stellen.

Die Ausstattung lässt keine Wünsche offen

Alle Wohnungen sind mit Loggien, im Erdgeschoss mit Terrasse und Gartenanteil ausgestattet. Die Reihenhäuser verfügen über

Erd- und Obergeschoss, Keller und Garten inkl. Geräteschuppen. Tiefgaragen und Außenparkplätze rund um die Wohnanlage sorgen für genügend Abstellfläche. Die Wohnungen und Reihenhäuser sind bezugsfertig ausgestattet und bieten alle Annehmlichkeiten modernen Wohnens.



Alle Wohntypen sind selbstverständlich nach den Richtlinien des OÖ Wohnbaugesetzes gefördert.

Information und Beratung im Kundentelefoncenter: 070/76 13

Möbel
Fenster
Türen =

Engelbert

spornbauer

4553 Schlierbach
Tel.07582/81655 Fax-4
e-mail: tischlerei.spornbauer@24on.cc



sto

Fassade | Innenraum | Beton

Schrittmacher für umweltbewusste, menschliche Lebensraumgestaltung

Bauen für Generationen

Sto Ges.m.b.H. | Richtstraße 47 | A 9500 Villach | Tel. 0 42 42 331 33 | info@sto.at
mehr Infos unter www.sto.at

Sto | Bewusst bauen.



▷ 30 freifinanzierte Reihenhäuser mit Schwimmbiotop
MODERN, KOMFORTABEL, STILVOLL



In bester Lage in Linz-Urfahr/Steg errichtet die GWG insgesamt 30 freifinanzierte Reihenhäuser im Eigentum. Neben der herausragenden Architektur besticht die Anlage durch ihre großzügigen Grünflächen.

Nicht nur die Häuser selbst verfügen über attraktive Gärten, im ganzen Areal kommt viel Grün zum Einsatz. Dazu kommen die Naherholungsgebiete an der Donau oder am Pfenningberg, die vom Standort Linzer Straße 2/Sonnbergerstraße ausgezeichnet zu erreichen sind. So ist es zum Pleschinger See nur ein Katzensprung. Wobei man sich sogar diesen kurzen Weg ersparen kann, denn es wird ein Schwimmbiotop angelegt, das nur für die Bewohner der Anlage zu benützen ist.

4 Etagen zum Glück

Die modern geplanten Häuser weisen Keller, Erdgeschoss, Obergeschoss und Dachgeschoss auf und sind zwischen 126 und 144 m² groß. Jedes Haus verfügt über zwei Tiefgaragenplätze und ist

meist direkt von der Garage zu betreten. Die Häuser werden als Eigentum, freifinanziert errichtet, geplanter Baubeginn ist 2005.

Unverbindliche Vormerkungen sind über das Kundentelefoncenter der GWG 0 732 / 76 13 möglich. Projektunterlagen sind ab Frühjahr 2005 erhältlich.




ARCHITEKT



Wolfgang Schweiger

MAG. ARCH. ING.
 STAATLICH BEFUGTER UND BEEIDETER ZIVILTECHNIKER

A - 4040 LINZ, OTTENSHEIMER STRASSE 47
 TEL. +43 732 / 73 80 23 FAX - 40
 MOBIL +43 664 / 34 14 670
 OFFICE@ATELIER-SCHWEIGER.AT

Oberbank Hauptplatz
 Hauptplatz 10 - 11, 4020 Linz
www.oberbank.at



LÖSUNGEN FÜRS LEBEN.

Wir denken weiter,
 wenn es um Ihre 4 Wände geht.

▷ Immer für Sie da MENSCHEN DER GWG

Manchmal laufen sie einem ganz zufällig über den Weg, dann hat man wieder tagtäglich mit ihnen zu tun. Von den einen kennt man nur die Stimme und malt sich im Geiste eine ganze Lebensgeschichte dazu aus. Von anderen glaubt man alles zu wissen und ist doch überrascht, wenn man etwas Neues erfährt: Wir wollen im „Leben in Linz“ Menschen der GWG vor den Vorhang holen, die es, wie wir glauben, durch ihren Einsatz und ihre persönliche Zuwendung redlich verdient haben.



Friedrich Tober,
Spitzname: „Willkommen Fritz“
Portier, seit 18. Feb. 1980
bei der GWG beschäftigt

Fritz hatte einmal einen schweren Autounfall, sein Leben gestaltete sich danach nicht einfach, mit Schmerzen usw.

In dieser Zeit hatten Kollegen immer ein offenes Ohr für ihn, sie gaben im Kraft und Mut. Schließlich tankte er durch ein Telefonseminar neues Selbstvertrauen. Seit diesem Tag lächelt er am Telefon und meldet sich immer mit den gleichen freundlichen Worten: „WILLKOMMEN IM KUNDENSERVICECENTER DER GWG, SIE SPRECHEN MIT FRIEDRICH TOBER.“

- Hobbys: Fritz und seine Elisabeth lieben Ausflüge mit dem Auto in der Umgebung.
- Lieblingsmusik: Zillertaler Schürzenjäger
- Lieblingsspeise: Wiener Schnitzel mit Kartoffeln
- Motto: „Man muss auch mal über sich selbst lachen können und sich über die kleinen Dinge im Leben freuen.“
- Zum Abschluss: „Ich bin sehr stolz und froh bei der GWG beschäftigt zu sein.“



Petra Hartl,
Hausbergerin,
seit 1987 bei der GWG

Petra steht am Morgen auf und lächelt. Ihr Motto ist „positiv denken“. Denn wie man auf die Menschen zugeht, so kommt es auch zurück.

Für Petra Hartl stehen Gemeinschaft und Zwischenmenschlichkeit an erster Stelle. Jeder ist für sie mitverantwortlich dafür, dass Sauberkeit in den Anlagen herrscht. Ist hier alles klar, setzt sie sich noch lange nicht zur Ruhe. Dann sind ihr 14-jähriger Sohn, Hund, Katze und Hamster zu versorgen.

- Hobbys: Sport, Rollerskaten, Schwammerl sammeln usw. Generell versucht sie sich sehr gesund zu ernähren, ist aber auch eine Genussesserin.
- Lieblingsbuch: „Die Glückstrainer“ von Ella Kensington
- Nette Erlebnisse: Eine Familie im Haus erwartete ihr zweites Kind. Das erste wurde ihr in der besagten Nacht anvertraut. Sie hat sich über dieses Vertrauen riesig gefreut!
- Zum Abschluss: „Wir halten unter den Hausbesorgerinnen sehr zusammen, es herrscht ein tolles Betriebsklima.“

▷ Betriebsversammlung der Hausbesorger EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT


Alljährlich im November findet die Betriebsversammlung der HausbesorgerInnen statt. Heuer am 9. November fanden sich rund 105 Kollegen und Kolleginnen ein, das ist rund die Hälfte der Belegschaft.

Neben Informationen über das vergangene Jahr standen in den Berichten der Geschäftsführung Dir. Hans-Jörg Huber, Dir. Werner Scherde und Mag. Elisabeth Lanzerits viele Neuigkeiten auf dem Programm. Abschließend wurde die langjährige Dienstzugehörigkeit zahlreicher HausbesorgerInnen mit einem Geschenk des Betriebsrates sowie einer Urkunde und Nadel der Arbeiterkammer geehrt: Jeweils neun KollegInnen für das 20- und 25-jährige, eine sogar für das 30-jährige Jubiläum.

Neben der Betriebsratsvorsitzenden Hilde Matschl freuten sich auch die Gäste mit: der Sektionsvorsitzende der Miet- und Wohnhausbetreuer Karl Frint, Sektionssekretärin Brigitte Reiff und der Landesvorsitzende der Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe, Persönlicher Dienst Gerald Florenz.



Gastro- nomie- messe 1998	nord- amerik. Indianer- stamm	retten	einfältig, unbe- fangen	ein Futter- stoff	Beweis- stück	franzö- sischer Männer- name	Haupt- stadt von Tibet	mehrere Men- schen	Holz- raum- maß	zusätzl. Einkom- men
				See in Kärnten				4		
				Stock- werk	östr. Dichter † 1850			besitz- anzei- gendes Fürwort		knau- sern
östr. Regis- seur (Axel) †		Ort am Wörther- see			1	7	Treppe			
Abk. für ein Bundes- land			Klein- wild		ge- statten					
östr. Opern- kompo- nist							Linie zwischen Staaten	ital. Männer- name	Abk.: in Ver- tretung	
östr. Zeitung (Die ...)	Polizei- dien- stellen	Schaum- wein								11
				Haupt- stadt der Steier- mark			Minder- wertiges	Vieh- hüter	persön- liches Fürwort	
		5								
östr. Kompo- nist †	Kurz- form von Anton		Geld- knapp- heit (ugs.)				Ober- lauf der Ybbs	9		ab- schlie- Bend
Schloss in Tirol				Auspuff- ausstoß	an- ständig, ernst- haft		letzte Ruhe- stätte	mora- lische Beden- ken	Kfz.-Z. von Feld- Kirch/VO	
Salz- burger Bischof † 821		ehem. Bez. für einen Friseur				2	Ort bei Krems			
		10	goldge- streifte Papst- krone	Film mit Reeves und Bullock	ugs.: Senf- kohl				ein Balte	
				indische Anrede			3	Hptst. der philip- p. Sul- t-Inseln	Abk.: latei- nisch	
Umfang Desktop Pub- lishing	Gebirge in Marokko		Initialen Sartres		altes Luft- druck- maß		helle Freude			8
Fluss in Kärnten			Initialen der Nannini	Jazzstil der 40er- Jahre				int. Auto-Z. Israel		lauter Anruf (engl.)
Abk.: Tirol		6	Stift im nördl. NÖ				Fluss in Ostöster- reich			
Berg bei Bregenz (1062 m)						östr. Architekt (Hans)				

Österreich Rätsel
Jeden Monat neu in Ihrer Trafik

oder im Abo: Tel. 01/910 76 320

▷ AUF ZUM GEHIRNJOGGING!

Lösung:

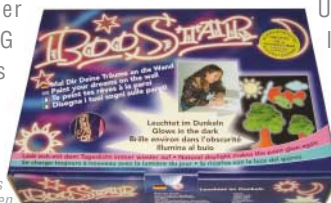
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Auf Wunsch vieler Leser von „Leben in Linz“ veröffentlichen wir ab dieser Ausgabe regelmäßig ein Kreuzworträtsel vom renommierten Rätsel-Profi „Österreich Rätsel“. Wir wünschen Ihnen eine spannende, geistig anregende Beschäftigung und viel Spaß beim Lösen!

Senden Sie bis 15. Jänner 2005 das Lösungswort per Postkarte an die GWG, Eisenhandstr. 30, 4021 Linz oder per E-Mail: gwginfo@gwg.at – Absender nicht vergessen! Die Lösung gibt's in der nächsten Ausgabe von „Leben in Linz“.

Zu gewinnen gibt es eines von fünf Sets der Leuchtmalfarbe „BooStar“, persönlich der GWG zur Verfügung gestellt vom Erfinder Johannes Ehrentraut. Diese Farbe kann an Stoff, Papier oder Wänden angebracht werden und leuchtet im Dunkeln. Kinder erhalten einen vertrauten

Aus allen Einsendungen werden unter Ausschluss des Rechtsweges die Gewinner ermittelt. Gewinne können nicht in Bar abgelöst werden.



Bezugspunkt und fürchten sich weniger, Erwachsene können sich z. B. den Lichtschalter markieren und finden so Orientierung in der Nacht. Das Geniale daran ist, dass sich die Farbe durch Licht immer wieder auflädt, absolut schadstofffrei ist und aus allen

Untergründen problemlos abwaschbar ist. Nähere Infos gibt's auf www.gwg.at unter „Tipps & Trends“. Die Weltneuheit aus Österreich ist erst seit zwei Monaten auf dem Markt und schon auf dem Sprung nach Amerika und Japan. Übrigens auch ein tolles Geschenk!

LIEBER GLEICH DEN VOLLEN INTERNET-KOMFORT!



Telefon-Modem

56 kBit/sec

Jetzt neu!
nur € **19,90**
pro Monat



24ECO

128 kBit/sec

**Für alle die sparsam, schnell und bequem surfen wollen!
Ohne lästige Einwahl und ohne Zeitlimit!**

Und das sind die wichtigsten Vorteile:

- 500 MB/Monat Download-Volumen
- 128 kBit/sec = doppelte ISDN-Geschwindigkeit
- keine mühsame Telefonmodem-Einwahl
- keine lästigen Unterbrechungen der Verbindung
- 24 Stunden online
- telefonieren und surfen zugleich

www.liwest.at
Tel.: 0732/942424